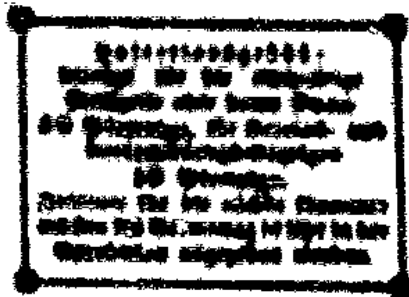


# Volkswacht



für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.  
Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der Illustrirten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 254.

Mittwoch, den 4. December 1895.

3. Jahrgang.

## Zeitgemäße Erinnerungen.

Unsere Parteigeschichte ist sehr lehrreich. Die erste socialdemokratische Arbeiterorganisation, der Allgemeine deutsche Arbeiterverein, war, so schreibt der „Vorwärts“ in einem historischen Rückblick, von seinem Begründer Ferd. Lassalle nach dem Vorbilde des Nationalvereins gebildet und Lassalle glaubte, die Organisation sei gesetzlich unangreifbar. Die preussische Polizei duldet auch den Verein, nachdem sie durchgesetzt hatte, daß dessen Sitz von Leipzig nach Berlin verlegt worden war. Man wollte am Marktplatz genaue Einsicht in das Treiben des Vereins haben, und Herr von Schweiger gewährte es auch.

Dies Verlangen änderte sich, als Hasenclever das Amt des Vereins übernahm und auch nach dem Kratze 1870 die Arbeiterbewegung einen mächtigen Aufschwung speziell hier in Berlin nahm. Tessenlof war als Staatsanwalt von Magdeburg nach Berlin berufen, um den Drachen Socialismus zu tödten und mit großer Energie ging der strebsame Beamte an seine neue Aufgabe.

Durch Rathschlammerschluß vom 23. Juli 1874 wurde der Allgemeine deutsche Arbeiterverein „vorläufig“ geschlossen. Dasselbe geschah fast zur gleichen Zeit mit der Berliner Mitgliedschaft der socialdemokratischen Arbeiterpartei (Eisenacher Programm). Fast ein Jahr später, am 16. bis 18. März, sah Hasenclever nebst 11 Complicen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz auf der Anklagebank. Die Angeklagten wurden zu Geldstrafen verurtheilt, der Verein für Preußen dauernd geschlossen. Bei dieser Gelegenheit war es, wo Herr Tessenlof den seither viel citirten Ausspruch that: „Zerstören Sie die Organisation und die Centralisation, denn ohne sie ist die Socialdemokratie todt, die socialdemokratische Bewegung hat dann keine Bedeutung mehr.“

Die Richter haben den Wunsch des Herrn Tessenlof erfüllt, die Folge aber war eine andere, als sie der junge Herr Staatsreiter erhoffte. Die bis dahin in zwei Fractionen gesplittene Socialdemokratie ging in den Tagen vom 22. bis 27. Mai 1875 nach Gotha zum Vereinigungssongress und der selbstmörderische Bruderkampf war beendet, eine neue Organisation geschlossen.

Tessenlof ruhte freilich auch nicht. Schon am 1. April 1876 brachte der „Reichs-Anzeiger“ folgende Bekanntmachung des Herrn Staatsanwalts:

Durch Beschlüsse der Reichskammer des hiesigen königl. Stadtgerichts vom 8. und 28. d. Mts. sind auf meinen Antrag die hiesige Mitgliedschaft des unter dem Namen „Socialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ mit dem Sitz des Vorstandes und Ausschusses zu Hamburg bestehenden Vereins, sowie der letztere Verein selbst soweit er sich auf die Länder im Geltungsbereich des preussischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erstreckt, wegen Zuwiderhandeln gegen die §§ 8 und 16 dieses Gesetzes vorläufig geschlossen worden. Demgemäß ist die fernere Theilnahme an diesen Vereinen, insbesondere auch das

Zahlen der Beiträge für den Umfang des preussischen Staatsgebietes bis auf Weiteres verboten. Die Uebertretung dieses Verbotes ist im § 18 cit. Gesetzes mit Geldstrafe von 15 bis 150 Mark oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 8 Monaten bedroht.

Die Partei war also wieder einmal „vorläufig“ geschlossen und sie blieb es längere Zeit. In dem Berichte, welchen Genosse Auer fünf Monate später auf dem Parteitag in Gotha (19.—23. August 1876) gab, heißt es: „Wie bereits erwähnt und wie den Genossen ja auch bekannt, ist für Preußen die Parteiorganisation unmöglich gemacht. Ob dieser vorläufige Beschluß durch Nichterspruch zu einer dauernden Auflösung führen wird, läßt sich zwar heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, indes nach den Erfahrungen, welche wir bis jetzt gemacht, und nach der Tendenz zu schließen, welche in den meisten Staaten in Deutschland und vor allem in Preußen vorherrscht, kann wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die vorläufige Schließung zu einer definitiven führen wird und daß deshalb eine Organisation in der Form, wie wir sie bis jetzt gehabt, kaum mehr denkbar sein dürfte. Es ist zwar Thatsache, daß unsere preussischen Parteigenossen mit peinlicher Genauigkeit darauf achteten, die vielen Rippen und Untiefen des preussischen Vereinsgesetzes zu umschiffen, um ja gegen die Vorschriften desselben nicht zu verstößen, und es dürfte auch Herrn Tessenlof schwer fallen, einen directen Beweis für irgend eine Uebertretung des Vereinsgesetzes seitens unserer preussischen Genossen beizubringen. Indes nach Lage der Sache und nach den bekannten Overtivinalbeschlüssen bedarf es keines directen Beweises, sondern nur der subjectiven Ueberzeugung des Richters, daß gegen das Gesetz verstoßen wurde, und ein verurtheilendes Erkenntniß erfolgt — und wer bezweifelt wohl, daß die Mitglieder der bekannten VII. Deputation des Berliner Stadtgerichts diese Ueberzeugung nicht gewinnen werden? Die Sachlage ist einfach die: die preussische Regierung will nicht, daß innerhalb ihrer Machtphäre eine Organisation socialistischer Arbeiter existire. Und um diesen ihren Willen durchzuführen, sind ihre Organe angewiesen, jede dieser Organisationen aufs schärfste zu überwachen und wenn irgend thunlich, dieselben zu zerstören, und damit volle Freude in Israel werde, geben liberale und conservative Blätter ihre volle und freudige Zustimmung zu dieser etwas eigenthümlichen Praxis, dem Staatsbürger die Lehre der Gleichheit aller vor dem Gesetze anschaulich zu machen.“

Wir können augenblicklich nicht feststellen, wann damals das Gericht die vorläufige Schließung in eine definitive umwandelte. Erfolgt ist sie. In Preußen blieb die Partei geschlossen bis zum Erlaß des Socialistengesetzes im October 1878, bei welcher Gelegenheit dann die Partei für ganz Deutschland verboten wurde. Es kamen zwölf Jahre Ausnahmegesetz und Vogelfreiheit für unsere Organisationen, bis schließlich das Jahr 1890 den Verfall des Schandgesetzes brachte.

Trotz alledem verfügen wir heute über 47 Reichstags-

mandate, unsere Vertreter sitzen in Landtagen und Gemeinderäthen, wir sind eine Macht.

Uns schreckt der neue Schlag des Septembereurses nicht. Er bewirkt nur festeren Zusammenschluß. Verdoppelte Widerstandskraft wird die Arbeiterklasse zeigen und dreifach feste Manneskraft.

Die Genossen werden zeigen, daß sie Disciplin halten, daß sie kaltblütig durch alle Fährnisse hindurchgehen, daß sie jede Provocation verachtungsvoll abweisen und vor dem umgehenden Denunciantengefinbel sich hüten werden.

Kaltes Blut und guter Humor, das ist die Lösung. Es geht vorwärts.

## Politische Rundschau.

Die Thronrede, mit welcher, dem Gerkommen gemäß, der Reichstag eröffnet wurde, enthält keine besonderen bemerkenswerthen Details. Einzelne verweist dieselbe auf das bevorstehende Vierzigjahrjubiläum der Neubegründung des Reichs und betont, daß es dem Reichstage obliege, gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf dem vor 25 Jahren gelegten Grunde weiterzubauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung. Es werden dann einzeln die Berathungsgegenstände aufgezählt: das bürgerliche Gesetzbuch, Novellen zur Strafrechtsreform und zum Gerichtsverfassungsgezet, weiter der Gesetzentwurf betreffs Errichtung von Handwerkerkammern, Löfungsgezetentwurf, Vorlage betr. das kaufmännische Depotwesen, Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, Margarinegezetentwurf, Judenfeuervorsorge, Revision der Gewerbeordnung u. s. w. Mit den stets wiederkehrenden Erklärungen über die guten und fruchtlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten und der Versicherung, daß immer und in Sonderheit in Bezug auf die Vorgänge in der Türkei auf Erhaltung des Friedens hingewirkt wird, schließt die Thronrede.

Im Reichstage wurde gestern die erste Sitzung abgehalten und siehe da — das Haus war beschlußfähig. Ganze neun Mann über die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Zahl hatten sich eingefunden. Draußen in der Wandelhalle war es vorher recht lebhaft zugegangen. Das war ein Begrüßen und Händeschütteln, als habe man sich Jahre lang nicht gesehen. Unter Diebnacht mußte gar vielen Fragen über seinen Majestätsbeleidigungsproceß Stand halten, eine längere Unterhaltung führte er mit dem bekannten Rechtsanwält Wandel. Den Hauptgesprächstoff gab natürlich der Rücktritt des Polizeiministers von Köller ab. Freund Köller geht, er wartet nur noch die Ernennung seines Nachfolgers ab, und daran ändert auch die Thatsache nichts, daß er heute noch bei der höflichen Eröffnung des Reichstages in Ministeruniform zugegen war. Als Nachfolger wurde u. a. auch Graf Wilhelm Bismarck genannt, der hauptsächlich auch in Berlin ist. Aber es ist wohl unwahr-

## Bel-Ami.

Roman von Guy de Maupassant.

61

Rachmend verheiratet.

Die Frauen sahen ihn alle unverwandt an. „Ihre Erinnerungen würden eine reizende Artifelserie abgeben“, sagte langsam Frau Walter. Nun mußte auch Herr Walter den jungen Mann, er sah ihn über seine Brillengläser weg aufmerksam an, wie er es immer that, wenn er Gesichter genauer betrachten wollte. Burden ihm Speiser vorgelegt, so schielte er nach unten.

Forestier benutzte diesen Augenblick: „Ich sprach schon wegen des Herrn Georges Duroy mit Ihnen, lieber Herr Walter; ich dat Sie ihn mir zur Seite zu stellen; er soll politische Auskünfte einholen. Seit Marambot von uns fort ist, fehlt mir jemand, der wichtige, vertrauliche Mittheilungen besorgt. Die Zeitung leidet darunter.“

Herr Walter wurde ernst und schob seine Brille in die Höhe, um Duroy voll ansehen zu können.

Dann sagte er:

„Herr Duroy versteht originell zu plaudern; das hat er eben demjenigen. Wenn er morgen um drei Uhr zu mir kommen will, können wir ja weiter darüber reden.“ „Defiern Sie uns doch sofort ein paar feuilletonistische Artikel über Alger“, wandte er sich nach einer Pause direct an den jungen Mann. „Erzählen Sie Ihre Erinnerungen; und behandeln Sie dabei die Colonisationsfrage, wie Sie es eben gethan haben. Das ist actuell, sehr actuell, und wird unsern Lesern gewiß gefallen. Aber beachten Sie sich. Morgen oder übermorgen muß ich schon den ersten Artikel haben, damit wir das Publikum damit fassen können, wenn die Kammer darüber verhandelt.“

Mit der ersten Lebenswürdigkeit, die ihren Worten

einen Anstich von Güte verlieh, setzte Frau Walter noch hinzu: „Und Sie haben einen reizenden Titel dafür: Erinnerungen eines afrikanischen Jägers. Nicht wahr, Herr Norbert?“

Der alte Dichter, der spät berühmt geworden war, mochte Anfänger nicht leiden. Trocken erwiderte er: „Ja, ganz vorzüglich, wenn die Fortsetzung in dem richtigen Tone bleibt. Die größte Schwierigkeit besteht eben darin, das zu treffen, was man in der Musik den richtigen Ton nennt.“

Frau Forestier warf Duroy einen beschügenden Blick zu und lächelte, während ihre Augen sagten: Es wird Dir schon gelingen. Frau von Marelle hatte sich ihr zu verschiedenen Malen zugewendet, und der Diamant in ihrem Ohrring glänzte zitternd unaufrichtig, als wenn der seine Wassertröpfchen sich lösen und herabfallen wollte.

Ihre kleine Tochter aber blieb, den Kopf über den Teller gebeugt, ernst und unbeweglich.

Inzwischen ging der Diener um den Tisch herum und goß Johannisberger in die blauen Gläser, und Forestier ließ sich mit Herrn Walter an und toastete auf das Nachsich, Blüthen und Gebelien der „Vie Française“.

Alle verneigten sich vor dem lächelnden Herrgott, und Duroy trank siegestrunken sein Glas auf einen Zug aus. Ihm war, als wäre er ein ganzes Faß so leeren; er hätte einen Dänen verzehrt oder einen Löwen erwürgt. Er fühlte eine übermensliche Kraft in seinen Gliedern und in seinem Geiste unbewinglichen Willen und grenzenlose Hoffnung. Jetzt war er unter Seinsgleichen; hier galt es festen Fuß zu fassen und sich den richtigen Platz zu erobern. Sein Blick ruhte mit neuemwonnener Sicherheit auf den Gesichtern, und er wagte zum ersten Male, das Wort an seine Nachbarin zu richten.

„Sie tragen die schönsten Ohrringe, gnädige Frau, die ich je gesehen habe.“

Sie wandte sich ihm lächelnd zu: „Es ist ein Einfall von mir, die Diamanten, so wie sie sind, nur an einem Faden zu tragen. Die Thantropfen . . . nicht wahr?“

Derwirdt ob seiner Kühnheit und nicht ganz sicher, ob er nicht eine Dummheit sage, flüsterte er:

„Es steht reizend aus . . . aber dies Ohr ist seiner auch werth.“

Sie dankte ihm mit einem Blick, mit einem bis ins Herz dringenden Frauenblicke.

Als er den Kopf wandte, begegnete er den Augen der Frau Forestier. Sie sahen ihn noch immer wohlwollend an, aber er glaubte in ihnen etwas von Uebermuth, Spott und Ernuthigung zugleich zu lesen.

Die Männer sprachen jetzt alle zu gleicher Zeit; ihre Bewegungen wurden lebhafter und die Stimmen lauter; sie erörterten das große Stadtbahn-Projeet. Der Gegenstand war unerschöpflich, das Defert war schon herausgereicht, und jeder hatte noch unendlich viel über die anzureichenden Verbindungen in Paris, die Mangelhaftigkeit der Pferde-Eisenbahnen, die Langsamkeit der Dampfbahn und die Grabsheit der Droschkentreiber zu sagen.

Endlich verließ man den Speisesaal und ging in den Salon, um den Kaffee dort einzunehmen. Zum Spaß bot Duroy seiner kleinen Nachbarin den Arm an. Sie dankte ihm ergriffen und stellte sich auf die Lehensstühle, um ihre Hand in seinen Arm legen zu können.

Als er in den Salon trat, hatte er vor neuem den Eindruck, als sei er in einem Gemüthshaus. In den vier Ecken des Zimmers breiteten große, bis an die Decke reichende Palmen ihre schönen Blätter aus und ließen ihre Bedel dann wie ein Wasserpiel breit herunterhängen.

An den beiden Seiten des Raumes erhoben sich mächtige Sammilbäume mit Stämmen so rund wie Säulen

Die Sozialdemokraten haben sich...

In Sachen wider Auer und...

Au der samosen „Auflösung“ der...

Unmöglich hätte Minister v. Müller...

Zunächst hat die Sozialdemokratie...

Indem wir hiermit unsere Tätigkeit...

Die Sozialdemokratie ergreifen...

Der Ausweg, welchen die Sozialdemokratie...

Demgemäß haben bisher alle Parteien...

Die Besprechung des neuen...

Die Schließung der Sozialdemokratischen...

Die Sozialdemokraten haben sich...

Das mag den Herrn sehr unangenehm...

Der Forderung, auch gegen bürgerliche...

Man wird begreifen, daß es sinnlos...

Freilich sollen nach dem geltenden...

Allerlei dunkle Drohungen spricht...

Je mehr der Sozialdemokratie die...

So gering wie die Garantien anzuschlagen...

Der „Fall Hammerstein“ im Reichstags...

Im Parlaente tritt trotz der großen...

und breitete das erste Grün ihrer...

Die Luft war frisch, und ein unbekannter...

Die Hände waren mit einem alten, dunkel...

„Trinken Sie Kaffee, Herr Durcy?“

Es er red ein Wort erwidern konnte...

Er trat ein wenig zurück, weil er fürchtete...

„Guten Tag, gnädige Frau?“

Er trat die Tasse fort und kam wieder...

„Sie haben mit lebhaftiger Gleichgültigkeit...

„Herr Durcy hat es auch sehr viel Mühe...

„Sie begannen zu plaudern. Er verband es...

„Sie sprachen von Paris, von der Umgegend...

Die Sozialdemokraten haben sich...

Man, und erwiderte in seinen...

Wasu die jetzige Sozialdemokratie?

Das „Bomb Echo“ beantwortet die Frage...

Das Dementi des Königs Stumm...

Eine abermalige Erklärung des Pfarrers...

Was hat denn Herr Pfarrer Lenge über...

Die Einführung des Achtstundentages...

den Vergnügungen im Sommer, kurz...

Doch als Robert von Baronne mit einem...

Frau von Marelle, die eben mit Frau von...

„Ja, unbestimmten Ausdrücken sprach er...

Kur begerrichte er jetzt den Gegenstand...

Sie plauderte ihrerseits in der flüchtigen...

„Laurine!“ rief Frau von Marelle plötzlich...

Durcy fühlte das heftigste Verlangen...

**Mehland in der freien Republik**  
Am 11. December 1890... ..

**Eine Aenderung des sächsischen Landtagwahlrechts?**

Wie wir in Erfahrung bringen, wird in der Zweiten sächsischen Ständekammer... ..

Die „Deutsche Wacht“ bemerkt... ..

Die „Deutsche Wacht“ bemerkt... ..

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 3. December. Die gestern Abend stattgehabten zehlfach besuchten socialdemokratischen Arbeiterversammlungen... ..

**Schweiz.**

In den Cantonen Bern, Luzern, Solothurn und Argau stehen Fragen der Arbeiter... ..

Der gegenwärtig ebenfalls versammelte Cantonsrath in Solothurn hat die Behandlung der regierungsräthlichen Vorlage betreffend den Arbeiterinnen... ..

Bern, 2. December. Die Bundesversammlung wurde heute eröffnet. Im Nationalrath wurde der Antrag gestellt, der Bundesrath möge das frühere Gesetz von 1879 betreffend das Verbot der Fabrikation, Einfuhr, Verkauf und Verbrauch von Phosphor... ..

**Frankreich.**

Am 11. December 1890... ..

Der Senat, die Commission des Hochschulen... ..

Der Ausschuss, der mit der Prüfung des Processes Rognier betraut ist, hat nunmehr seinen Bericht fertig gestellt... ..

**Dänemark.**

Kopenhagen, 30. November. In der verflossenen Woche fand hier die feierliche Einweihung des prächtigen neuen Arbeiter-Versammlungshauses statt... ..

**Das zehnjährige Jubiläum der Elberfelder „Freien Presse“.**

Das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens hat am 1. December unsere Elberfelder „Freie Presse“ gefeiert... ..

In dieser schweren Zeit der Putzkamerei, mit ihren Streifenläusen, ihren Nichtentleeren, alias Spiegeln und Bodspiegeln, trat die „Freie Presse“ auf den Plan... ..

Aber schon am 16. December wurde das Blatt von der Regierung in Düsseldorf verboten... ..

Im Herbst 1886 legte Ferdinand Gilles die Redaction nieder und ging ins Ausland... ..

Ham übernahm die Redaction vorübergehend, während er den Verlag noch bis heutigen Tages inne hat... ..

Zu Beginn des Jahres 1888 wurde ein schwerer Schlag gegen das junge Unternehmen geführt... ..

Am 3. April, entlud sich das Gewitter. In Elberfeld allein wurden über 80 Hausdurchsuchungen bei bekannten Genossen zu gleicher Zeit vorgenommen... ..

Am 11. December 1890... ..

Von dem Erlaß des Ministers Herrfurth, wonach in der Verfolgung der Socialdemokratie... ..

Das ist die vorläufige Dittung über den zehnjährigen Kampf, den die „Freie Presse“ geführt hat... ..

Das Volk aber, in dessen Dienst sie und wir alle kämpfen, hat mehr als je die Pflicht, treu zu seiner Presse zu halten... ..

**Ferniſches.**

Ein Geizhals, der wegen seines colossalen Reichthums und seiner Schäbigkeit in Wien... ..

Oesteres. Schlagfertig. Richter: Sie haben bei der Ergreifung des Einbrechers sich ja recht tapfer gezeigt... ..

**Großer Weihnachts-Ausverkauf**  
 in Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,  
 Fantasie- und echten Straußfederschirmen,  
 Albums, mit und ohne Musik,  
 Handtäschchen, Regenschirmen, Tüchern, Baby-Wecker 2, 20, Stunduhren, Wandbilder.  
**Josef Nothmann,** Ohlauerstraße  
 Nr. 88.  
 vis-à-vis „blauer Hirsch“

**Das größte Lager**  
 am hiesigen Plage

Normalhemden für Herren und Damen,  
 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 3,00 Mark.  
 Unterbekleider für Herren, Damen und Kinder,  
 von 50 Pf. bis 3 Mark.  
 Gestrickte Westen für Herren und Knaben,  
 von 1,50 bis 6 Mark.  
 Handschuhe für Damen, Herren und Kinder,  
 Terciot, Strick, Glacé, und Krümmen, vom billigsten bis besten Genre,  
 feidene und halbfeidene, für Damen, Herren und Kinder. Große Gelegenheitsläufe!  
**Cravatten.**  
 Täglicher Eingang von Neuheiten, bekannt größtes Lager und  
 vortheilhafte und billigste Bezugsquelle  
 für **Wiederverkäufer** nur bei  
**Lucas Nachf. Fraenkel,**  
 54 Schmiedebrücke 54,  
 Neubau. Neubau.  
 NB. Auf Firma bitte genau zu achten, da mein Geschäft sich nun  
 in meinem eigenen, neuerbauten Grundstück Nr. 54 befindet.

**Weihnachts-Einkauf!**

**Einkäufer J. Reins, Breslau, Carlslap 6, 1**  
 zum Einzelverkauf ein großer Posten  
 hochfeine Stoffe in den billigsten & besten Preisen, passend zu  
 Herren, Knaben-Anzügen und Hosen, (Woll- & Baumwollstoffe) zu haben.  
 3 Meter Stoff zum Anzug 6 Mark.

**Photographie!**

Berggrößen nach kleinen Bildern  
 zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet  
 von 3 Mark an.  
**Atelier P. W. Pfeiffer, Wollfestraste Nr. 14.**

**Oberthor.**  
**Kein Ausverkauf.**

Nur stets reelle und  
 billigste Bedienung,  
 bei streng festen Preisen.

- Wolle, Pr. 3 Vgn 30 Pf.
- echte Wolle, Vage 20
- Begleitwolle, alle Farben 12
- Alpague, alle Farben, Vage 7
- Streichwolle, Vage 12
- Unterwoll, 1000 Yd 19
- Obergarn, 200 3 Rollen 20
- Spiegelgarn, alle Farben, Rolle 5
- Gründerwoll, 2 Blyln. 15
- Herrenhosen von 20 Pf. an
- Herrenhosen 15
- Herrenhosen 30
- Herrenhosen 25
- Taschentücher 5
- Handtücher 20
- Normalberrenhemden 80
- Normalberrenhosen 100
- Untertröde 100
- mit Stiderei 125
- Stoffhändler 35
- Wollene Kindermägen 25
- Kapotten 50
- Kinderhemden 15
- Damenhemden 30
- Taschen 100
- Blousen 100
- Mützen 60
- Schirme 150
- Scheuertücher, 1 Mtr. lang 18
- Erntingstücher 25
- Stechflisen, echtfarbig 100
- Seitr. Herrenweiten 150
- Verhemden 40
- Manchetten 35
- Gardinen 20
- Rüchen 20
- Bücher u. Portieren 25
- Strohjacke 75
- Arbeiterhemden 110
- Arbeiterhosen 150
- Große, feste Damenschürzen mit Tay u. Tasche 75

sowie 1000 andere Artikel  
 zu streng festen, aber  
 stets billigsten Preisen.

**Nur bei**  
**Hermann Ehrlich,**  
 Matthiasplatz 2.

**Gier! Gier!**

frisch gebackene Brote zu billigen Tagespreisen. O Tägl. Frischeier. O  
**A. Lustig.**  
 Lange Holzgasse 5. Ekt. Altstadt.

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf**

zu einem billigen Preise  
 von **Puppen,** geliebt und ungeliebt,  
 Puppenköpfe von Holz, porzellan, Porzellan, Gummi  
 Größte Auswahl von Spielwaren,  
 Schachspiel, Weichschaffspiele, Baufläden, Güter, Pferde,  
 Käse, Puppenstaben, Stein- und Goldschmuck, Leinwand, magica,  
 Dampfmaschinen von 1/2 Pf. an  
**Josef Nothmann,** Ohlauerstraße  
 Nr. 88,  
 vis-à-vis „blauer Hirsch“.

**Entgegen!!!**

dem jetzigen Prinzip, das schlechteste Zeug in Garderoben  
 zu verkaufen, für das der niedrigste Preis noch zu hoch  
 ist, bleibe ich dem Grundsatze treu nur gute Qualitäten  
 zu verarbeiten, wobei Jedermann recht bedient ist.

**Spotbillig. Spottbillig.**

Gute Stoffe.  
 Beste Arbeit.

Paletots	Mk. 10-16-20.
Anzüge	15-20-25.
Knaben-Anzüge	3-4-5.
Pelerinen-Mäntel	16-20-25.
Schlaftröde	8-10-12.
Joppen	6-8-10.

Warme Pelz-Winterhosen, eine Wohlthat für Rheumatismus,  
 in allen Farben, Paar 5 Mark  
 Jeder Käufer erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

**Paul Brinnitzer,**  
 60, Ohlauerstraße 60,  
 gegründet 1870.

**Der beste Beweis**

für die auffallende Preiswürdigkeit und Reellität meiner Waaren  
 ist der große Kundenkreis, dessen sich mein, seit dem

**1. August dieses Jahres**

neu eröffnetes Modewaaren- und Confections-Geschäft  
 erfreut. Ich bleibe fernerhin auch bemüht, mit denselben Grund-  
 sätzen meine werthen Kunden zu bedienen und bitte ich bei Heran-  
 nahen des Weihnachtsfestes, sich in erster Linie meiner gütigst  
 erinnern zu wollen. Ich offerire als Gelegenheitskauf ganz be-  
 sonders preiswerth:

Einen großen Posten reinwollene Kleiderstoffe,  
 welche zum festen Preise von 60, 75 und 90 Pf. per Mtr. zum  
 Verkauf gelangen. Mein umfangreiches Lager von Jaquettes,  
 fertigen Damenkostümen und Kinderkleidern neuester  
 Façons, für jedes Alter passend, Bettdecken, Gardinen,  
 Portieren, Teppichen, Tischdecken, Erirotagen, Tüchen,  
 Anietts, Handtücher, Schirme u. s. w., sowie fertiger  
 Wäsche in allen Größen und Gattungen habe ich,  
 um Jedermann einen günstigen Einkauf zu ermöglichen, in den  
 Preisen ganz bedeutend herabgesetzt.

**Eugen Hecht,**

Friedrich-Wilhelmstr. 14b, neb. d. deutschen Kaiser.

**Nur ein Preis.**

Um mit unseren ungeheuren Vorräthen in Winterüberziehern, Pelerinen-  
 mänteln, Anzügen, Kinderanzügen, Schlaftröden, Hosen etc. nur einiger-  
 maßen räumen zu können, geben wir solche von heute an zum Einkaufspreise ab!

Paletots	Mk. 10, 15, 28, 35 prima.	Pelerinen-Mäntel	Mk. 18, 22, 28, 36 prima.
Anzüge	„ 18, 24, 28, 36 „	Schlaftröde	„ 7,50 12, 18, 28 „
Knaben-Anzüge	„ 2,50, 3,50, 6, 12, 18 prima.	Joppen	„ 6, 8, 10, 14 „

Alles nur in guten Qualitäten und feiner Confection. Auf jedem Stück von uns steht der Preis deutlich darauf  
 und bitten wir ein ill. Publikum sich von kindischen Nachahmungen der Concurrnz, welche unsere  
 Firma in ihre Annoncen einzieht, nicht täuschen zu lassen, denn nur wir allein haben

**Nur ein Preis**

**Breslau, 37 Albrechtsstrasse 37, Breslau.**

Gedühtes Verkaufshaus von besserer Herren-Confection zu noch  
 nie dagewesenen billigen Preisen. Wir verkaufen unsere Con-  
 fection zu solchen Preisen, welche andere Geschäfte als Ein-  
 kaufspreis zahlen müssen!!





Während der letzten in dieser Beziehung...

Der Mannen Reich und Genossen verlangen von dem...

Der Fensterputzer Geyer, der in der Fensterputzwerkstatt...

**Verene und Versammlungen.**

Die in **Wahlbezirken** und verwandten Geschäftszweigen...

Die öffentliche **Klempnerversammlung**, die am Sonntag in Zabels Restaurant...

**Schlesien.**

**Neumarkt**, 3. December. Die vor kurzem eingetretene...

**Wagnitz**, 3. December. Mit Bezug auf die für unsere...

**C. Gynas**, 3. December. Die liberalen Blätter sind...

**Görlitz**, 3. December. Mit welchen Mitteln der Hund...

**Görlitz**, 3. December. Bei den am 1. December statt...

Während der letzten in dieser Beziehung...

**Hatibor**, 3. Dec. In dem Wismar-Prozess gegen Fest und Genossen...

**Aus den Nachbarprovinzen.**

**Potsdam**, 3. December. Politischen Blättern zufolge...

**Deutscher Reichstag.**

(Original-Bericht der „Volkswacht“.)

1. Sitzung vom 3. December 1895.

Am Tische des Bundesrats von Bötticher, von Marschall...

Es folgt der Namensaufruf, der die Anwesenheit von...

Es folgt der Namensaufruf, der die Anwesenheit von...

Schluss 3/4 Uhr.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin**, 3. December. Der Rücktritt des Herrn von Köller...

Während der letzten in dieser Beziehung...

**Die Angelegenheit Hammerstein**, der „Böllner Zeitung“...

**Frankfurt a. M.**, 3. December. Der Constantinopeler...

**Wien**, 3. December. Gestern Nachmittag wurde im Prater...

**Madrid**, 3. December. Eine zahlreiche Versammlung...

**Washington**, 2. December. Der Congress ist heute...

**Standesamtliche Nachrichten.**

Vom 2. December.

Geschließungen. 1. Bäcker August Ruffert, kathol., Nummer 11...

Vom 3. December.

Geschließungen. 1. Maurer Paul Steinig, kath., mit Hedwig...

